





Liebe Naturbegeisterte,

immer mehr Menschen zieht es nach draußen in die Natur. Dabei treffen Erholungssuchende, Landbewirtschaftende und unsere Naturbewohner aufeinander. Für ein gutes Miteinander aller sind wir sowie viele andere Naturbetreuende (Ranger, Gebietsbetreuung, etc.) mit Tipps für euch vor Ort.

Damit ihr euch die Tipps schon zuhause zur Planung der nächsten Bergtour anschauen könnt, haben wir sie euch hier in unserem Alpinium-Gipfelknigge zusammengefasst. Unsere Cartoons zeigen euch die wichtigsten Regeln für ein nachhaltiges Naturerlebnis.

Wir wünschen euch viel Spaß beim Schmökern und einen schönen Sommer in den Bergen!

Eure Alpinium-Rangerinnen Britta, Carina und Daniela



Inhalt

- 1 Weltbekannte Geheimtipps?
- 2 Unterwegs in Dämmerungsund Nachtstunden
- 3 Kein Zeltlager für Wildtiere
- 4 Unterwegs mit Hund
- 5 Porträt aus der Ferne
- 6 Darf ich ein Edelweiß-Souvenir pflücken?
- 7 Mach dem Adler keine Konkurrenz
- 8 Auf Du und Du mit der Kuh?
- 9 Von Horst- und Kletterfelsen
- 10 Wohin mit Hinterlassenschaften?
- 11 Piloten im Adler-Revier
- 12 Querfeldein ist nicht fein
- 13 Rücksicht auf andere Naturgenießer
- 14 Sicher unterwegs mit Plan







Kein Zeltlager für Wildtiere

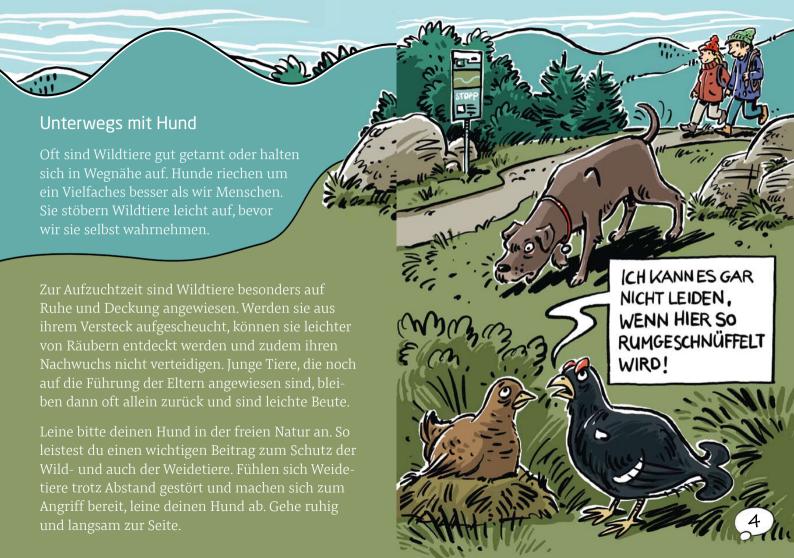
Wusstest du, dass geplantes Biwakieren auch als Zelten gewertet wird?

Eine Nacht unterm Sternenhimmel kann bei einer Kontrolle schnell unromantisch werden und zu Bußgeldern führen. Je nach Verstoß bis zu 2.500 €.

In Bayern ist Zelten und Biwakieren nur auf ausgewiesenen Plätzen oder nach Absprache mit den Grundbesitzern erlaubt – ausgenommen in Schutzgebieten. Dort geht der Schutz der Natur vor und erlaubt in der Regel keinerlei Übernachtungen.

Wenn du jedoch zum Beispiel durch Verletzung oder ein aufziehendes Gewitter in die Klemme kommst, kannst du natürlich ein Notbiwak beziehen.







Porträt aus der Ferne

Kraxeltour um den Adlerhorst und oben ein Selfie mit Steinbock – klingt großartig, oder? Doch Steinbock, Gams & Co. sind weder zahm noch sind sie Fotomodels.

Sie flüchten, wenn wir ihnen zu nahe kommen und bringen sich dadurch im schlimmsten Fall selbst in Absturzgefahr.

Bestaune Wildtiere mit ausreichend Abstand, am besten durch ein Fernglas.

Das Gleiche gilt übrigens auch für die Nutztiere auf der Alp: Unterschätze nicht den sanftmütigen Eindruck des Weideviehs und mach lieber einen Bogen. Vor allem bei Mutterkühen mit Kälbern ist Vorsicht geboten.

Darf ich ein Edelweiß-Souvenir pflücken?

Was früher eine Mutprobe für junge Burschen war und viel Ansehen bei den Mädle gebracht hat, ist heute längst kein Kavaliersdelikt mehr. Das Alpen-Edelweiß kommt nur noch an wenigen geeigneten Standorten vor und ist deswegen besonders geschützt.

In den wenigen Wochen des alpinen Sommers muss es aufblühen, dem Wetter trotzen und Samen bilden, damit auch weiterhin kleine Edelweiße keimen können. Das Gleiche gilt natürlich auch für andere seltene Pflanzen.

Möchtest du dir trotzdem ein Souvenir mitnehmen oder deinen Schatz beeindrucken? Dann halte dich besser an schmackhafte Nüsse, Pilze und Beeren, wenn du dich auskennst.

Liebe geht ja bekanntlich durch den Magen ...





Mach dem Adler keine Konkurrenz

Tiere, insbesondere Vögel, halten Drohnen und andere Fluggeräte auf den ersten Blick oft für Fressfeinde oder Konkurrenten. Wenn Fluggeräte für sie plötzlich und unerwartet auftauchen, bleibt ihnen nur eine schnelle, aber unnötige Flucht. Es kann auch vorkommen, dass Vögel Fluggeräte angreifen, um ihren Nestbereich oder ihr Revier zu verteidigen. Sowohl Flucht als auch Angriff können zum Verlust von Gelegen führen.

Informiere dich über Flugregelungen für Drohne, Gleitschirm & Co. in dem Gebiet, in dem du unterwegs bist.

Im Naturschutzgebiet "Allgäuer Hochalpen" sowie in Vogelschutz- und FFH-Gebieten sind Drohnenflüge zum Schutz der Tiere verboten.





Wohin mit Hinterlassenschaften?

Dass man die Verpackung seines Müsliriegels nicht in der Natur entsorgt, sollte jedem klar sein. Apfelbutzen oder Bananenschalen verrotten in den Bergen viel langsamer, auch sie haben dort nichts zu suchen. Das Gleiche gilt für Taschentücher, Klopapier und andere Hinterlassenschaften.

Sollte unterwegs die Natur rufen, vergrabe dein Geschäft und packe die Papiertücher in einen Müllbeutel, den du immer im Rucksack dabei haben solltest. So kannst du den Müll deiner Bergtour im Tal entsorgen.

Ganz nach dem Motto: "Leave nothing but footprints."

PET-Flasche 300 Jahre



^{*} Quelle: www.respektiere-deine-grenzen.at

Piloten im Adler-Revier

In Horstnähe dulden Steinadler keine Störung. Besonders sensibel reagieren sie während der Brut zwischen Februar und Mai. Ihr wellenförmiger Girlandenflug heißt soviel wie "Schleich di" und grenzt das Revier gegenüber Eindringlingen aus der Luft ab. Dabei lassen sie sich mit angelegten Flügeln mehrere Meter fallen, bevor sie die Flügel ausbreiten und erneut aufsteigen. Auch für Gleitschirm- und Drachenflieger ist das ein Zeichen, abzudrehen. Damit die Vögel ungestört brüten können und ihr Gelege nicht verlassen oder gar die Brut abbrechen, sollte man das schleunigst tun. Denn in puncto Wendigkeit würden alle Pilotinnen und Piloten den Zweikampf mit dem Adler verlieren.

Informiere dich bei der örtlichen Flugschule oder dem Verein über Flugregelungen sowie Flugverbots- und Adlerschutzzonen*. Halte 500 m

Abstand zum Horst. Zur Brutzeit meide Felswände, an denen große Vögel fliegen. In Deutschland darfst du nur auf ausgewiesenen Startplätzen starten.





Rücksicht auf andere Naturgenießer

Ganz schön was los in den Bergen:

Egal, ob du mit Bergschuhen, Mountainbike, Kletterausrüstung, oder in der kalten Jahreszeit mit Wintersport-Equipment unterwegs bist. Draußen triffst du auf andere Naturbegeisterte, auf Jäger, Älplerinnen und Hüttenwirte, auf Weidevieh und Wildtiere ...

Mit Fairness und Rücksicht auf die Bedürfnisse anderer Naturnutzer und auf die Umwelt erreicht man genauso sein Ziel. Und genießt das Naturerlebnis in harmonischer Atmosphäre. Wenn du mit dem Fahrrad unterwegs bist, denke daran, dass Fußgänger Vorrang haben. Sie können oft nicht schnell genug reagieren, wenn man mit Karacho den Berg hinunter saust.

Älpler und Hirten danken, wenn man Weidegatter nach dem Passieren wieder so schließt, wie man sie vorgefunden hat. Und scheue Wildtiere können ungestört ihren Bedürfnissen nachgehen, wenn man sich den Jodler für die Ankunft am Ausgangspunkt aufspart.





Sicher unterwegs mit Plan

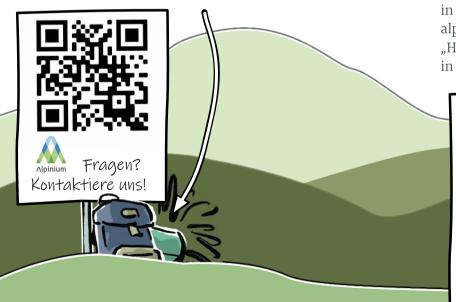
Hast du beim Packen an alles gedacht?

- ... Geländekarte, Tourenbeschreibung
- ... Handy (Notfallnummer 112), Erste-Hilfe-Set, Lampe, bei Lawinengefahr LVS-Ausrüstung
- ... Trinkflasche, Brotzeit, Taschenmesser, Mülltüte
- ... Sonnenschutz, Jacke, Mütze und Handschuhe, Sonnenbrille, ggf. Wechselkleidung

Sei gut vorbereitet:

- ... Beachte Wetter- und ggf. Lawinenlagebericht.
- ... Halte einen Plan B für unvorhergesehene Ereignisse wie Gewitter, Erschöpfung oder Wegsperrungen bereit.
- ... Beachte Schutzgebiete auf deiner Tour für ein gutes Miteinander von Mensch und Natur.

Informationen zur Lage von Schutzgebieten und was dort erlaubt ist, findest du zum Beispiel in den Alpenvereinskarten oder im Tourenplaner alpenvereinaktiv.com (dort unter Zusatzebenen "Hinweise und Sperrungen" einblenden) sowie in der jeweiligen Schutzgebietsverordnung.





verantwortungsvoll in der Natur unterwegs?



Das Alpinium – Zentrum Naturerlebnis Alpin und seine Rangerinnen informieren interessierte Einheimische und Gäste über die Naturschätze in den Bergen. Wichtiger Bestandteil seiner Aufgaben sind aber auch die Kooperation mit regionalen Akteuren, Forschung und Monitoring zu Flora und Fauna sowie Besucherlenkung und umweltpädagogische Programme.

Unsere Partner:





























Zentrum Naturerlebnis Alpin

Alpinium – Zentrum Naturerlebnis Alpin Kirchgasse 2, 87538 Obermaiselstein alpinium@reg-schw.bayern.de, www.alpinium.bayern.de





